No. 23. J. Schechinger. (Gleicher Tonsatz im Ott 1534 Nr. 62 mit Senfl gez., die Varianten in Petit.)

Es wolt ein Meidlein waßer holn, bei ei - nem kü -

Es wolt ein Meidlein waßer holn, bei ei - nem

Es wolt ein Meidlein wa - ßer holn,

Es wolt ein Meid - lein wa - ßer holn,

- len brun - nen, kü - len brun - nen, ein wei - ßes hemt - lein het sie an,

kü - len brun - nen, ein wei - ßes hemt - lein het sie an, het

bei ei - nem kü - len brun - nen, ein wei - ßes

bei ei - nem kü - len brun - nen, ein wei - ßes hemt -

het sie an, dar - durch schin jr die son -

sie an, het sie an, dar - durch schin jr die

hemt - lein het sie an, dar -

lein het sie an, het sie an,

ne, die son - - - ne, dar - durch schin jr die son - -

son - ne, son - - ne, die son - - - - ne, schin jr die son -

durch schin jr die son - ne, dardurch schin jr die son -

dar - durch schin jr die son - ne, dardurch schin jr die son -

ne, dar - durch... schin jr................ die son - - - - - ne.

- - - - - - ne, jr die son-ne, dar-durch schin jr die son - ne.

ne, dar-durch schin jr............................ die son - ne.

ne, dar-durch schin jr die son - ne, dar-durch schin jr........................ die son - ne.

Text nach dem Liederbuche zu 4 Stb. auf der Universitäts-Bibl. zu München 4 Stb. im Ms. Fol. 88, 61, 139, 75.

1. Es wolt ain maidlin wasser holln
bei ainem kuelen prunnen;
sy hett ain schneeweyß hemet an
dardurch schin yr die sunnen.

2. Sy schaut sich hin, sy schaut sich her,
sy maint sy wer allaine,
sy sach ain schwartzes pöschelein
zwischen yr schneeweissen peine.

3. Darzu kam ain gut gsell geritten:
„got grueß euch iunckfraw raine,
wölt yr das Jar mein schlafpul sein
ich fier euch mit mir hayme!"

4. Ewer schlafpul der will ich nit sein
ich bin ain mayd versprochen,
die pluemlein so auff der haydn stan
die send (seind) mir abgesprochen.

In den Reutterliedlin 1535 Nr. 10, siehe Egenolff. heißt der Text:

1. Es wolt ein meidlein wasser holn
über (bei) einem kůlen brunnen;
ein weisses hembdlein het sie an
dardurch schin ir die sonne.

2. Es kam ein reutter her geritten
er grůßt die jungfraw reine:
„und wollt jr meinen willen thun
ich fůr euch mit mir heime!"

3. Ewren willen thun ich nit,
bin ein jungfraw versprochen,
die blůmblin uff der heiden ston,
die sein mir abgebrochen.

4. Die blůmlin uff der heiden seind,
die hab ich gar verloren,
fernt was ich ein jungfråwelin,
ein frewlin bin ich worden.

NB. Die erste Lesart ist jedenfalls die ältere und daher die derbere. Im Liederbuch der Universitäts-Bibliothek in München im Ms. Nr. 128 sind 16 Strophen vorhanden. Böhme 60 mit 9 Strophen.